



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 34 88 81

21. Jahrgang

Mai / Juni 1970

Nr. 3

## *Einladung zur Mitgliederversammlung*

am Montag, den 15. Juni 1970, pünktlich 20 Uhr  
in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

### 1. Mitteilungen des Vorstandes

2. Der Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine Jürgen W. Scheutzwow spricht zu dem Thema:

#### **IGA 1973, viel Geschrei und wenig Wolle?**

Gedanken und Fragen zur Internationalen Gartenbauausstellung in Hamburg 1973.

Während des Referates werden einige Farbdias über die letzte IGA sowie über Pflanzen und Blumen gezeigt.

### 3. Verschiedenes

Mit Rücksicht auf das außerordentlich aktuelle Thema, über welches unser Präses sprechen wird, bitten wir um zahlreichen Besuch, zumal gerade wir Hohenfelder außerordentlich an der Gestaltung der IGA und Pflanzen und Blumen interessiert sind.

Bitte bringen Sie auch Gäste mit, die im übrigen herzlich willkommen sind.

**An diesem Tage findet keine Fußballübertragung im Fernsehen statt.**

Anschließend gemütliches Beisammensein.

DER VORSTAND

## *Auf die Adresse kommt es an...*

Die Post in Hohenfelde stand im Mittelpunkt der letzten Bürgervereinsversammlung des Hohenfelder Bürgervereins. Über die Geschichte der Post in unserer Heimat haben wir in der letzten Ausgabe der „Hohenfelder Rundschau“ schon berichtet, so daß dies hier nicht noch einmal wiederholt werden muß.

Die Post ist ein interessantes Thema und so war es nicht verwunderlich, daß der Besuch unserer Bürgervereinsmitglieder doch ganz gut war. Sicherlich hätte aber doch der eine oder andere Stuhl noch Besucher aufnehmen können. Vor dem Kriege lebten hier rund 130.000 Einwohner, die von der Post in diesem Gebiet betreut und versorgt werden mußten. Nach dem Kriege waren es nur einige Tausend. So zeichnete Postoberamtsrat Ulrich Zabel ein knappes, aber doch umfassendes Bild der früheren und der heutigen Situation der Post in Hohenfelde. Heute wird die Post zentral vom Postamt Hamburg 22 ausgegeben und verteilt. Täglich laufen dort 80.000 bis 100.000 Sendungen ein, die aus-

getragen werden müssen. Die Zahl ist gewaltig, man macht sich jedoch kaum ein echtes Bild davon. So zog der Postoberamtsrat einen Vergleich heran. Würde man die Post aneinanderreihen, so reichten die Briefe von Hamburg bis Würzburg. Das sind 600 km. Man möge sich diese Strecke noch einmal auf einem Atlas ansehen. Zu Weihnachten ist der Postanfall oftmals doppelt so stark. Täglich werden in Hohenfelde 6.000 Zeitungen und Zeitschriften ausgetragen. Was gibt es also nicht alles zu lesen. Und die „Hohenfelder Rundschau“ ist daran nur mit einem winzigen Bruchteil mitbeteiligt. Selbstverständlich bleibt es nicht aus, daß die Post, wie jeder andere Betrieb heute auch, unter dem Personalmangel zu leiden hat. Für den Briefzustelldienst des Postamtes 22 stehen insgesamt 104 Kräfte zur Verfügung. In Hohenfelde selbst laufen täglich 24 Briefträger und -trägerinnen die Straßen entlang und schleppen die dicken Posttaschen bis in die höchsten Wohnungen. Und wenn dann plötzlich einmal einer der treuen Zu-

steller krank wird, dann klappt es nicht immer ganz so schnell, wie man es möchte. Das ist verständlich. Also, lieber Hohenfelder, seien Sie nicht brummig, wenn Sie Ihre Post einmal etwas später erhalten, als Sie es vielleicht gewohnt sind. Auch die Urlaubszeit wirkt sich natürlich aus, denn die Bediensteten der Post fahren auch in Urlaub. Ersatzhilfskräfte gibt es nicht. Ulrich Zabel machte auch keinen Hehl daraus, was ein Postbriefträger, die im übrigen in der Dienstbezeichnung Postschaffner genannt werden, verdient. Es ist nicht alle Welt. Mit 41 Jahren, verheiratet mit einem Kind, erhält der Bedienstete Brutto DM 1.000,—.

Aber lassen wir uns von dem Referenten des Abends in das Postamt Hamburg 22 führen und sehen wir, wie der Weg des Briefes vom Briefkasten bis zu uns verläuft. Morgens um 5,45 Uhr, wer mag gern früh aufstehen, daß er zu diesem Zeitpunkt mit seinem Dienst beginnt, sind fleißige Hände am Werk und verteilen in 600 Fächer die Post. Das ist die sogenannte Grobverteilung. Dann kommt die Feinverteilung. Die Post wird nach den Anfangsbuchstaben der Straßen verteilt. 259 Straßen sind es insgesamt. Für diese Straßen landet die Post in 25 Fächern. Alles muß mit Windeseile gehen, denn jede Minute ist kostbar. Denken Sie auch manchmal daran, daß Sie die Anschriften recht deutlich und nicht zu klein schreiben? Für jede Straße gibt es dann ein neues Fach und jeder Zusteller holt sich dann die Post für seinen Bereich und muß die Post schnell sortieren, damit er — immer schön der Reihe nach — die Post nach Hausnummern geordnet hat. So ist die Post durch drei Hände gegangen, eh sich der Briefträger auf den Weg machen kann. Haben Sie nun eine Ahnung, wie schwer so eine Briefftasche ist? In vielen Fällen wird die Tasche an ein Rad gehängt und oftmals sind es 30 Pfund, ja mitunter auch 1 Zentner an Post. Aber mit dem Postaustragen allein ist es nicht getan. Hier müssen Postsachen nachgesandt werden, dort muß Zeitungsgeld kassiert werden, und dort — natürlich im 5. Stock — muß Geld für eine Zeitung einkassiert werden. 4.000 Personen sind es, für die Zeitungsgeld einkassiert werden muß. Und 21.000 Familien lassen sich Rundfunk und Fernsehen nicht abbuchen.

Und da schimpft dann Tante Anna, daß der Brief nicht rechtzeitig zugestellt worden ist, obwohl sie ihn doch rechtzeitig eingesteckt hat. Und plötzlich taucht ein ganz anderes Problem auf, von dem man vielleicht überhaupt keine Ahnung gehabt hat. Die Anschrift ist in der guten alten deutschen Schrift geschrieben und . . . ja, verflixt noch einmal, da ist doch wohl der Wurm drin . . . die Jugend kann diese deutsche Schrift nicht mehr lesen. So passieren Pannen, die nie ausgeschlossen werden können, auch nicht bei der Post, die doch so gut ihren Dienst durchorganisiert hat.

Postoberamtsrat Ulrich Zabel wies im Verlaufe seiner Ausführungen auf einige neue Gesetze der Post hin, die Post haftet z. B. heute bei Paketen bis zu DM 500,— Einschreibbriefe werden bei Verlust mit DM 40,— ersetzt. Hier ist der Betrag festgesetzt, während selbstverständlich bei einem verlorenen Paket nur der Wert des Inhaltes, jedoch nicht darüber hinaus ein Betrag erstattet werden kann.

Übrigens, Sie wollen doch bald in Urlaub fahren? Auch dafür hatte Ulrich Zabel einen wertvollen Tipp. das Postsparkbuch, z. B. auf dem Hauptbahnhof können Sie die Postsparkasse Tag und im Nachtbetrieb in Anspruch nehmen. Und sogar in Österreich, Italien und Spanien steht Ihnen Geld des Postsparkassenbuches zur Verfü-

gung. Neu ist es auch, daß die Briefmarken unbeschränkt ihre Gültigkeit weiter besitzen ebenso wie die neu herauskommenden Marken.

Lang anhaltender Beifall dankte dem Sprecher des Abends für seine ausführlichen Auskünfte über die Situation der Post. Er folgte dann ein Film „Einer davon bin ich“, der das schwere Amt des Briefträgers zeigte. Übrigens hat dieser Film gerade in diesen Tagen einen besonderen Filmpreis erhalten.

Hans Iska-Holtz, der erste Vorsitzende des Hohenfelder Bürgervereins, dankte sowohl dem Vortragenden als auch den beiden anderen Herren W. Nebelin und G. Quäckber, die von der Post mitgekommen waren und mithalfen, daß der Farbfilm den Tageslauf eines Briefträgers zeigte, ebenso wie einen Film über das Telefon oder den Fernsprecher.

Anschließend mußten die Gäste der Post zahlreiche Fragen und Anregungen der Hohenfelder beantworten. U. a. wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, zusätzliche Nebenstellen, besonders in der Lübecker Straße einzurichten. Der Personalmangel verhindert, wie von den Vertretern der Post eingehend dargestellt wurde, verschiedene Wünsche aus der Bevölkerung zu erfüllen.

Auch ein lebhaftes Klatschen dankte für die beiden Filme, die tatsächlich einen nachhaltigen Eindruck hinterließen.

Zu Beginn der Versammlung hatte der erste Vorsitzende, Hans Iska-Holtz, in der Hohenfelder Schäferhütte die Anwesenden begrüßt und den Vertretern der Post für ihr Erscheinen gedankt.

Er berichtete, daß eine Reihe von Mitgliedern an der Richtfeier der Hohenfelder Schwimmhalle teilgenommen haben. Ferner erwähnte er, daß er die Grüße des Hohenfelder Bürgervereins anlässlich des 95jährigen Stiftungsfestes des Eppendorfer Bürgervereins sowie die vom Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine überbracht habe. Außerdem hatte der Hohenfelder Bürgerverein unserem Ehrenmitglied Richard Grabbe und seiner Frau zur Goldenen Hochzeit herzliche Grüße überbracht. Ebenso begrüßt wurde unser Freund Beckmann, der nach langem Krankenhausaufenthalt wieder an einer Veranstaltung des Bürgervereins teilnehmen konnte.

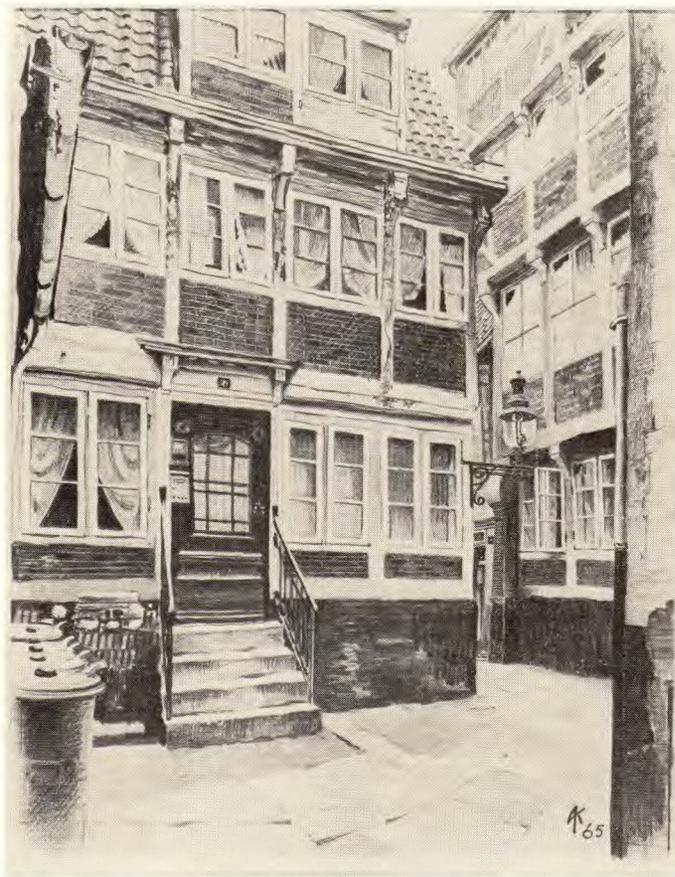
Horst Tillmann ist wieder in die Bezirksversammlung Hamburg-Nord gewählt worden. (Es war nicht genau auszumachen, wer vorschlug, ihm für 40 Pfennige Pfeffer zu spendieren, damit er die Hohenfelder Interessen in der Bezirksversammlung wahrnehmen möchte. Für diesen Betrag bekommt man schon eine ganze Menge Pfeffer und der langt sicher aus, damit dieser Wunsch erfüllt wird, wobei unser Horst Tillmann eigentlich gar nicht darauf hingewiesen werden mußte, denn er hat es bisher immer getan und seine Heimat Hohenfelde nicht zu kurz kommen lassen.)

Diese Bürgervereinsversammlung war eine ausgezeichnete Sache und sie wäre es wert gewesen, daß noch mehr Teilnehmer sich über die Sorgen und Nöte der Post unterrichtet hätten. Und wenn Sie den nächsten Brief schreiben, dann vergessen Sie die „Postleitzahl“ nicht, es ist keine „Leidzahl“, sondern eine wertvolle Hilfe und Sie helfen, daß die Post schneller ans Ziel kommt. Ein einziges Wort an Postoberamtsrat Ulrich Zabel: Herzlichen Dank und kommen Sie bald mal wieder.

## Was uns vom alten Hamburg blieb

In der Filiale Wandsbek, Schloßstraße 4, der Hamburger Sparcasse von 1827 kann man die Bilder von Alfred Ph. Koch aus seinem neuen Buch „Was uns vom alten Hamburg blieb“ sehen. Dieses Buch ist für DM 19,80 im Christians-Verlag in Hamburg erschienen und ist ein ganz großer „Wurf“ für alle die geworden, die Hamburg lieben oder Freunde der Hansestadt geworden sind. Das Vorwort schrieb Hugo Sieker, der frühere Leiter und Mitbegründer des Ernst-Barlach-Hauses. Er hat die richtigen Worte gefunden für dieses Buch, das in seiner Form weit über das hinaus geht, was man sonst an Hamburg-Büchern gewohnt ist. Unter Jüngeren ist es keineswegs mehr üblich, den Zeichenstift für gewissenhafte Naturstudien einzusetzen. Und gerade hier liegt die Stärke von Alfred Ph. Koch. Für ihn ist die strenge Beachtung von Regeln der Perspektiven und Proportionen keineswegs eine Einengung der „künstlerischen“ Freiheit, wie sie gerade von der jüngeren Generation der Maler empfunden wird. Für Koch ist die Befolgung solcher Regeln der klassischen Zeichenkunst ein selbstverständliches Hilfsmittel, um den Zustand von Bauwerken sozusagen „aktenkundig“ zu machen. Inzwischen ist ja auch das ein oder andere Bauwerk, dieser oder jener malerische Winkel verschwunden, der Stadt aus dem Antlitz wegradiert oder ein Opfer der Stadterneuerung geworden. Der Künstler hat an den verschiedensten Stellen der Stadt Reste der Vergangenheit aufgespürt, sie mit dem Zeichenstift festgehalten, Reste der Vergangenheit, an denen man vielleicht sonst achtlos vorübergeht. Die Bilder werden von Texten begleitet, die eine Heimatgeschichte Hamburgs bringen, wie sie selten zu finden ist. Nicht nur das Buch ist eine kleine, sondern vielleicht sogar eine große Entdeckungsreise für Hamburger, Freunde und solche, die im Laufe der Jahre Hamburger geworden sind.

Man sollte nicht nur dem Künstler, sondern auch dem Verlag danken, der das Wagnis übernommen hat, der Öffentlichkeit ein solches Werk vorzulegen.



Kramer Amtswohnungen

**Clasen** „St. Anschar“  
Bestattungs-Institut  
seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47  
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke

**HANS ABEL**  
Goldschmiedemeister  
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.  
Fernsprecher 25 57 61

**Berücksichtigen Sie**

◆ unsere  
◆ Inserenten!

**Hans H. C. Thiessen**  
Kohlen - Heizöl

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

### Bericht über die Besichtigung der Springer-Druckerei

Am 22. April 1970 nahm eine Anzahl Mitglieder unseres Bürgervereins an einer Besichtigung der Springer Druckerei und Verlagsgesellschaft teil. Wir wurden von Herrn Kappel begrüßt, der uns durch die einzelnen technischen Abteilungen dieses großen Unternehmens führte, wie z. B. Setzerei, Druckerei etc. In der Setzerei und Druckerei wurden uns vollautomatische Maschinen gezeigt, die mit einer derartigen Perfektion arbeiten, daß wir aus dem Staunen nicht herauskamen. Täglich werden 300 Rollen Papier zu je 13.000 m. (jede Rolle wiegt 18 Ztr.) verbraucht. Jede Rolle kostet DM 600,— Gedruckt werden dort das Hamburger Abendblatt, die Bild-Zeitung, sowie die Welt und Welt am Sonntag.

5.000 Mitarbeiter sorgen für die pünktliche Herausgabe und Versendung der Zeitungen. 400 Journalisten sind tätig, um über alle Dinge, die in der Welt passieren, uns laufend zu berichten.

Bei einem weiteren zusätzlichen Rundgang durch die Redaktionsräume wurde uns auch die Zentrale der Nachrichten aus aller Welt gezeigt. Bei der Lokalredaktion konnten wir auch Herrn Heisner begrüßen, der uns ja von Besuchen und Berichten bestens bekannt ist.

Hans Iska-Holtz

## 20 Jahre Bezirksamt Hamburg-Nord

Wie mit einem D-Zug sind die Jahre vorbeigesauert und kaum haben wir einmal Zeit gehabt, zurückzuschauen. Vielleicht sollte man es doch gelegentlich einmal tun. Wer erinnert sich noch an die Zeit kurz vor und nach der Währungsreform? Viele unserer jungen Mitglieder kennen diese Jahre nur aus dem Hörensagen, aus Erzählungen. Zwar Hunger und der Schwarzmarkt waren durch die Währungsreform noch nicht überwunden, aber man war auf dem besten Wege dahin, jetzt die Zeit zu meistern. Doch das Geld war knapp, ebenso die Kleidung sowie viele ja eigentlich alle anderen lebensnotwendigen Dinge waren unerschwinglich teuer. Von den Straßen wurden zwar die Trümmer beseitigt, aber nur hier und da wagte sich ein Grundeigentümer schüchtern an den Wiederaufbau. Ja woher sollte er auch die Mittel dafür nehmen? Weite Flächen lagen in Trümmern und wohl kaum jemand konnte ahnen, daß in einem stürmischen Aufbau fast alle Schäden beseitigt werden würden.

Am 21. 9. 1949 wurden durch das „Gesetz über die Bezirksverwaltung“ in Hamburg 7 Bezirksamter geschaffen. Ziel dieses Gesetzes war es, in den Bezirksamtern die örtliche Bevölkerung zur unmittelbaren Mitarbeit beim Aufbau zu gewinnen. Zu einem Aufbau, dem viele mit sehr großer Angst entgegensehen.

Am 11. November 1949 fand in der Aula der Heinrich-Hertz-Schule, Vossberg 23, die erste öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses des Bezirks Hamburg-Nord statt.

Der Verfasser dieser Zeilen kann sich als Presseteilnehmer dieser Sitzung noch genau entsinnen.

Anlässlich der 20jährigen Wiederkehr dieses Tages hat nun das Bezirksamt Hamburg-Nord unter dem Titel „1949 — 1969, 20 Jahre Bezirk Hamburg-Nord“ eine rund 70 Seiten starke Schrift herausgegeben, die fast 80 Bilder enthält. Zahlreiche Statistiken ergänzen Text und Bilder. Diese Schrift ist eine gelungene Dokumentation über die Wiederaufbauleistungen unseres Bezirks, zu dem auch unsere Heimat Hohenfelde gehört. Diese Schrift ist von einem so wichtigen heimatkundlichen Wert, daß es sich lohnen würde, sie in einer größeren Auflage als bisher — 1000 Exemplare — gebunden und auf haltbarem Papier herauszubringen. Vielleicht könnte sich die nächste Bezirksversammlung entschließen, diese Anregung aufzugreifen und eine höhere Auflage herauszubringen. Vielleicht findet sich auch ein Mäzen, der dieses Vorhaben unterstützt.

Eindringliche Bilder zeigen die großen Zerstörungen in unserer Heimat Hohenfelde. Der Verkehrsknotenpunkt Lübecker Str./Sechslingspforte, wo heute die Schwimmhalle Hohenfelde entsteht, ist eindringlich gezeigt, ebenso wie ein Bild der Schwimmhalle selbst, die Sechslingspforte, wie sie 1950 aussah. Ebenso traurig und niederschmetternd der Eindruck, den die Neubertstraße-Wandsbeker Stieg 1950 noch bot. Und die Lübecker Straße, Ecke Mühlendamm kündigt von den schweren Verwüstungen jener Tage.

Eine eindringliche Karte über die Kriegsschäden zeigt, daß es in Hohenfelde kein Gebiet gegeben hat, das nicht schwere Kriegsschäden aufwies. Der damalige Staatssyndikus Harder erklärte in der ersten öffent-

# erdgas erobert neue Bereiche

In Hamburgs Bädern auch im Winter baden wie im Mittelmeer

Viele Hamburger Bäder holen sich die fehlende „Sonnenkraft“ vom Erdgas. Und das nicht nur zur Winterzeit. Auf Erdgas ist eben Verlaß, wenn es darum geht, Hallen- und Freibäder das ganze Jahr über angenehm zu temperieren. Erdgas gibt es in unerschöpflichen Vorräten, voller Heizkraft und völlig ungiftig. Das macht Erdgas auch für den Haushalt immer aktueller. Wer mit Gas heizt, braucht sich um das Heizen nicht mehr zu kümmern. Wer mit Gas Heißwasser bereitet, kann so oft baden und so lange duschen, wie er will. Natürlich ist Erdgas auch ideal, in Ihren Swimmingpool zu Hause die richtige „sonnige“ Temperatur zu bringen. Es lohnt sich, informiert zu sein.

Ausstellung und Beratung  
Hamburg 1, Kurze Mühren 1 Ruf 32 10 61  
Harburg, Wilstorfer Str. 29 Ruf 77 48 54  
Bergedorf, Sachsentor 8 Ruf 7 21 20 21  
Neumünster, Großflecken 17 Ruf 54 11

Das Frei- und Hallenbad Dulsberg ist dank Erdgas im Sommer und Winter Tummelplatz für Badefreunde.



lichen Sitzung wörtlich „Die Bezirksausschüsse sind Verwaltungsausschüsse und keine Parlamente, ihnen wird die Entscheidung von Einzelfällen obliegen.“

Seit jenem bedeutungsvollen Tage hat die Bezirksversammlung Hamburg-Nord (damals noch als Bezirksausschuß genannt) insgesamt 205 mal getagt. Die einzelnen Sitzungszeiten zusammengerechnet ergeben über 24.000 Minuten, das sind fast volle 17 Tage. Den Rekord aller Sitzungen hielt die Sitzung der Bezirksversammlung am 18. 7. 1966, die von 18.10 Uhr bis 22.10 Uhr, also genau vier Stunden dauerte. In diesen 20 Jahren haben bisher rund 140 Bezirksabgeordnete ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Von den gegenwärtig amtierenden Bezirksabgeordneten kann nur einer, der Bezirksabgeordnete Brockhagen, auf eine 20jährige ununterbrochene ehrenamtliche Tätigkeit in der Bezirksversammlung zurückblicken.

Der Hohenfelder Bürgerverein kennt Herrn Brockhagen bestens, ist er doch in nachbarschaftlicher Weise dem Hohenfelder Bürgerverein verbunden und war oft auf seinen Tagungen anwesend.

Am 17. 9. 1969 trat das neue Bezirksverwaltungsgesetz in Kraft. Wie ihm zu entnehmen ist, wird es in wenigen Jahren den Bezirk Hamburg-Nord in seiner heutigen Form nicht mehr geben. Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord wird dann für ein kleineres Gebiet und für weniger Menschen zuständig sein, doch an der Arbeit dürfte sich kaum etwas ändern.

Welche Probleme die Bezirksversammlung Nord zu bewältigen hatte, wird u. a. daran deutlich, wenn man bedenkt, daß 1950 rund 360.000 Menschen in nur 78.000 Wohnungen untergebracht waren. heute leben in diesem Bezirk rund 370.000 Menschen in rund 150.900 Wohnungen, d. h. doppelt so viel Wohnungen bei etwa gleicher Einwohnerzahl. Um 1950 gab das Bezirksamt für Straßenbauten jährlich 2 Mio DM aus. Heute sind es 70 Mio DM.

Eine gelungene Dokumentation dieser Band. Wir hoffen, soweit es noch nicht geschehen ist, daß unsere Öffentliche Bücherhalle Mundsburg mehrere Exemplare dieses Werkes bekommt, daß interessierte Einwohner das Buch dort entleihen können. Es lohnt sich. Auch Ihnen möchten wir empfehlen, sich diesen Band einmal genau anzusehen.

### **Mitgliedsbeiträge und Spenden**

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14  
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827  
Giro-Konto-Nr. 3/27 130  
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883  
zu überweisen

## **Hohenfelder Bürgerverein - ein lebensfähiger Bürgerverein**

Immer wieder tauchen in der Bevölkerung Gerüchte auf, daß die Bürgervereine überaltert und daher nicht lebensfähig sein. Woher diese Meinung kommt war bislang nicht festzustellen. Tatsache ist es, daß hier und dort einmal ein Bürgerverein aufgelöst wird. Aber das geschieht nicht, weil dort zu alte Mitglieder dem Bürgerverein angehören, nein das geschieht vielfach, weil dort überhaupt keine Menschen mehr wohnen, die einem Bürgerverein angehören könnten. Man denke nur einmal an Hammerbrook. Ein Stadtteil, in dem früher einmal viele tausende, ja hunderttausende von Menschen wohnten. Heute sind dort Industriegebiete entstanden und die Wohnbevölkerung ist abgewandert in andere Gebiete. Ganz davon abgesehen, daß der Krieg dort schwere Schäden verursachte und Wohnungen kaum wieder aufgebaut wurden. So hat ja auch die Hamburgische Kirche eine dortige Gemeinde, die Gemeinde St. Annen mit der Hauptkirche St. Jacobi zusammengelegt. Und so etwas ist auch bei Bürgervereinen der Fall. Wenn jemand etwas nicht wahrhaben will, so wertet er Statistiken, die ihm das Gegenteil beweisen, immer ab. Sie kennen doch den schönen Satz: Es gibt Notlügen, es gibt einfache Lügen, es gibt gemeine Lügen ... und es gibt ... Statistiken! Nun ja, das sagt jemand, der etwas nicht wahrhaben will, was ihm die Statistik klipp und klar beweist. Klipp und klar beweist die Statistik, daß der Hohenfelder Bürgerverein ein lebensfähiger Bürgerverein ist, daß die Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten kommen und nicht zuletzt daß der Hohenfelder Bürgerverein viel jungen Nachwuchs hat. Aber urteilen Sie selbst. Unser Schatzmeister hat sich an die Arbeit gemacht und einmal eine Statistik zusammengestellt, für die wir ihm alle sehr dankbar sein müssen. Der Dank selbst gilt auch allen Helfern, die bei dieser Statistik wertvolles Material lieferten.

Insgesamt hat der Hohenfelder Bürgerverein 391 Mitglieder. (Eigentlich für den Stadtteil Hohenfelde noch viel zu wenig. Wann kommt eine Neuanmeldung von Ihnen für den Nachbarn, den Bekannten, den Geschäftsmann, bei dem Sie immer kaufen? Gerhard Wahn hält Beitrittsformulare für Sie jederzeit bereit. Sie brauchen sie nur erbitten!)

Von diesen Mitgliedern sind

unter 40 Jahre alt	116
unter 60 Jahre alt	105
über 60 Jahre alt	170
	<hr/>
	391

**Schlapkohl**

DROGERIE

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Beratung und  
Behandlung  
in unserem  
Kosmetiksalon

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix  
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena  
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena  
Rubinstein - Vitamol

Hier sehen Sie also deutlich, daß im Hohenfelder Bürgerverein sehr viel junge Leute Mitglied sind.

Wie aber sieht es mit den Berufen im Hohenfelder Bürgerverein aus? Von den 391 Mitgliedern sind

Arbeiter und Angestellte	102
Selbständige u. Freischaffende	139
Familienangehörige, Hausfrauen und Rentner ect.	150
	<u>391</u>

## Werbt neue Mitglieder!

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes

### Wer macht mit?

Die Damengruppe des Hohenfelder Bürgervereins macht am **Donnerstag, den 18. Juni 1970** einen Ausflug nach **Finkenwerder**. Ziel der Fahrt ist das bekannte Lokal „Tante Anna“. Von der Dampferanlegestelle in einem Spaziergang von einer  $\frac{3}{4}$  Stunde zu erreichen. Dort kann man gebratene Scholle, Fischfilet, gebratene Aale mit Kartoffelsalat, oder auch warme Würstchen bekommen.

Treffpunkt ist am Donnerstagmorgen um 10.30 Uhr auf der Brücke der Hamburger Hochbahn, Landungsbrücken. Der Dampfer fährt um 11 Uhr. Die Rentnerfahrkarten gelten auch bis Finkenwerder. Rückfahrt um 18 Uhr von Finkenwerder.

Anmeldungen erbeten an Frau Paula Wörmke, Tel. 250 84 84 oder auf Versammlung am Montag, den 15. 6. 70 in der Schäferhütte.

Auch Herren sind willkommen.

## Bericht

aus dem Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst und der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

1. In seiner ersten Sitzung nach den Bürgerschaftswahlen befaßte sich der neue Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst neben Wahlvorgängen für Vorsitz und Unterausschüsse mit dem Wiederaufbau an der Hamburger Straße; Herr Baudirektor Ramme stellte anhand von Plänen und Modellen die Auflassung mehrere Architekten für das Gebiet zwischen Humboldtstraße und Winterhuder Weg vor (Bebauungsplan Barmbek-Süd 21); der Vorschlag der Architekten Garten, Kahl und Bargholz wurde als Arbeitsgrundlage seitens der Behörde vorgesehen; die Ladenzone wird weitergeführt und die Gesamtfläche wird mit drei Hochhäusern, in denen zum größten Teil Wohnungen errichtet werden sollen, bebaut. Abgesehen von leichten Bedenken gegen das höchste der drei Häuser (neunzehn Stockwerke), die der Unterzeichnete äußerte, wurde allgemein diese Planung begrüßt und ein zusätzlicher Brückenbau über den Winterhuder Weg zu den Geschäften am Mundsbürger Damm und zum U-Bahnhof vorgeschlagen (Abg. Fulda).

2. Die erste Bezirksversammlung am 27. 4. 70 behandelte hauptsächlich die Wahlen für die Mitglieder der Ortsausschüsse und der einzelnen Fachgebiete, die jeweils vor der öffentlichen Sitzung zu einer ersten Aussprache zusammenkommen; in der zweiten Sitzung am 21. 5. 70 befaßte sich die Versammlung u. a. mit dem Bau des Hallenbades Ohlsdorf, dem Neubau eines Vollzugskrankenhauses in Langenhorn, einem ausführlichen Bericht der Abgeordneten Muxfeldt (SPD) und Kuhn (CDU) über die Wirksamkeit der Arbeitsgruppe für Flughafenangelegenheiten bei der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, dem Antrag der SPD-Fraktion, in einem Altbau der Schiffsbauversuchsanstalt am Schlicksweg eine Sporthalle zu errichten, (dem sich alle Fraktionen anschlossen), sowie einer Anfrage der CDU, warum die „Neue Heimat“ fünf Geschosse ihres Hochhauses an der Habichtstraße gewerblicher Nutzung zuzuführen begann, ohne die parlamentarischen Gremien über die Änderung der Nutzung im Wohngebiet zu befassen. (Wenn ein kleiner Hausbesitzer so etwas macht, dann gibt es großen Krach oder überhaupt keine Genehmigung). Tillmann

Die richtige  
Bankverbindung  
müßte man  
haben!



Stellen Sie fest,  
wieviel Arbeit  
wir Ihnen  
gern abnehmen

Zentrale:  
Hamburg 11

**VEREINSBANK IN HAMBURG**

Alter Wall 20-30  
Telefon 36 10 61

LÜBECKER STRASSE 132 — ZWEIGSTELLE HOHENFELDE — TELEFON 25 37 28 und 25 49 91

### Wieder Rundfahrten der Baubehörde

Die diesjährigen Rundfahrten der Baubehörde, die dem Bürger Gelegenheit geben, sich über das Hamburger Baugeschehen zu informieren, haben am 7. März begonnen. Die Busse fahren jeweils sonnabends um 14 Uhr von der Moorweide/Mittelweg ab. Neben den Gebietsfahrten auf vier Routen werden in diesem Jahr erstmalig auch Fahrten zur Besichtigung besonderer Objekte — Müllverbrennungsanlage Borsigstraße, Großklärwerk Köhlbrandhöft, Hochwasserschutzanlagen, Elbtunnelbaustelle — durchgeführt.

Die Gebietsfahrten zum Preise von DM 3,— und die Objektfahrten zum Preise von DM 2,— dauern jeweils etwa drei Stunden.

Programme und Karten für zwei Wochen im voraus sind erhältlich bis jeweils Freitag, 15 Uhr:

Hochbahnhaus, Gerhart-Hauptmann-Platz 4;  
Verein „Nach Feierabend e. V.“, Besenbinderhof 67 (Telefon 24 26 76);  
Verein Hamburgischer Staatsbeamten r. V., ABC-Str. 35, (Telefon 34 09 42);  
DAG-Reisen, Büschstraße 7 (Telefon 34 17 28);  
bis jeweils Sonnabend 13 Uhr:

Buchhandlung „Fundgrube für Bücherfreunde“, Dammordamm an der U-Bahnstation Stephansplatz (Telefon 34 89 36); an der Abfahrtstelle werden nur restliche Karten, ab eine Stunde vor Abfahrt, verkauft.

### Schwerpunkt der Verwaltung

Das Standesamt Barmbek-Uhlenhorst ist durch die große Geburtenabteilung des Allgemeinen Krankenhauses Barmbek und durch die Frauenklinik Finkenau zum Geburts-Standesamt in Hamburg geworden. Jede dritte Geburt in der Hansestadt wird im Standesamt an der Poppenhusenstraße registriert.

Die Register und Bücher haben den Krieg sämtlich überstanden. Das frühere Standesamt 6b wurde zwar ausgebombt, jedoch sind die zentral gelagerten Zweitäbcher erhalten geblieben und konnten dem Registerbestand des Standesamtes wieder eingegliedert werden. Gab es seit dem Jahre 1944 noch drei Standesämter — nämlich Hamburg-Barmbek, Hamburg-Uhlenhorst und Hamburg-Hohenfelde — in diesem großen Stadtteil, so gibt es seit dem 1. Januar 1950, nach Einführung des neuen Personenstandsgesetzes, nur noch das Standesamt Barmbek-Uhlenhorst.

Über jeden „Personenstandsfall“ seit dem Jahre 1889 können Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunden angefertigt werden. Wenn jetzt weitere Fachbehörden in das Einkaufszentrum Hamburger Straße einziehen, sich endlich zentralisieren, wird Barmbek-Uhlenhorst — mit dem Sitz des größten Standesamtes und der Behörden — auch zum neuen Schwerpunkt der Verwaltung. Jens

### Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

## KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840

### Unsere Geburtstagskinder im Juni und Juli

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Otto Beckmann	zum 80. am 28. 6.
Paul Harms	zum 75. am 11. 6.
Richard Büchner	zum 75. am 18. 7.
Peter Harms	zum 70. am 14. 6.
Wilh. Hansmann	zum 70. am 31. 7.
Gerhard Kosubek	zum 50. am 3. 6.
Kurt Ritter	zum 50. am 9. 6.
1. 6. Karl-Heinz Rebe	25. 6. Paul Möller
2. 6. Renate Sollmann	26. 6. Margarete Tempelhof
5. 6. Gisela Rzepka	27. 6. Paul Feddern
6. 6. Walter Luft	27. 6. Dietrich Höhenberger
6. 6. Hermann Sieh	1. 7. Herbert Heilbut
7. 6. Heinrich Dreyer	1. 7. Wilhelm Schlömer
7. 6. Eugen Kantrowski	2. 7. L. Ehemann
8. 6. Dora Meyn	4. 7. Gerda Kiehn
9. 6. R. Rammenzweig	5. 7. Irene Schulen
10. 6. Inge Kobelentz	5. 7. Kurt Schulaks
11. 6. Anny Rothacker	5. 7. John Ebel
12. 6. Heinrich Meier	6. 7. Erwin Wohlers
12. 6. Jobst Mielck	7. 7. Richard Harten
13. 6. Herbert Friese	11. 7. Erich Ballaschke
13. 6. Rolf Heibing	13. 7. Horst Michael Cortrie
14. 6. Emma Diercks	13. 7. Alma Zimmer
14. 6. Klara Frech	14. 7. Modests Rikums
15. 6. R. Beyer	17. 7. Günter Pieper
15. 6. Paul Brader	20. 7. Hanne-Lore Heibing
15. 6. Kurt Jost	20. 7. Herta Schulaks
15. 6. Elfriede Kantrowski	22. 7. Volker Linn
17. 6. Johannes Clasen	23. 7. Norbert Axmann
18. 6. Heinz Nahe	23. 7. Günther Dibbert
19. 6. Paul Hinz	23. 7. Harald Reywer
19. 6. Erich Malchau	25. 7. Rosel Arff
21. 6. Hannelore Hesse	25. 7. Helene Rusche
22. 6. Ursula Munde	26. 7. Dora Arnold
22. 6. Gerd Rosenberg	26. 7. Anke Lohse
22. 6. Frieda Trippe	27. 7. Rolf Hillenstedt
23. 6. Alfred Kirchmann	27. 7. Walter Ahlers
23. 6. Ernst Schwenn	28. 7. Anita Gröber
24. 6. Clara Röhl	28. 7. Leni Maier
25. 6. Luise Abel	29. 7. Gertrud Lütz
25. 6. Ewald Bünnig	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!  
DER VORSTAND

Ihre moderne  
Brille von  
Alle Kassen

OPTIKER  
**Vocke**

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

**HANS ESSEN** 1863 - 1963

BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder  
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93

**Marien-Apotheke**

E. SCHILLING

HAMBURG 22

Lübecker Straße 74

Fernruf 25 95 11

Ihr Fachmann für

Bau-Klempnerei, Sanitärtechnik, Gasheizung

**Heinz Nahe**

Telefon: 40 93 72

Fotogeräte und Zubehör  
selbstverständlich von  
**FOTO-HELMS**

Internationaler Service  
Beratung – Kundendienst – Garantie



**1 Auge  
2 Hände  
1 Bauer\***

**brauchen Sie  
zum Filmen.**



\* Bauer, die erste  
Superacht-  
Kassetten-Film-  
kamera der Welt  
mit automatischer  
Szenenüber-  
blendung.

**Ansehen  
kostet nichts.**

Was in aller Welt  
fehlt Ihnen denn?

Bitte beachten Sie unsere Beilage!



SEIT 1931  
in Hohenfelde

**2 HAMBURG 22  
Kuhmühle 3  
Telefon 226631**

**Walter Fiedler**

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37  
Telefon 220 90 03



**HIMMELHEBER**

Reprografische Werkstätten  
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke  
Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Richardstraße 45  
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

**ERTEL**

St. Anschar Beerdigungsinstitut  
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

**Rudolf Westphal & Sohn**

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

**PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40**

Selbstbedienung  
Feinkost, Kolonialwaren

**Hermann Bruns**

Hamburg 22, Güntherstr. 6  
Telefon 22 50 90

Ihre gute  
Schuhreparatur

Alfons Chodinski  
Schuhmachermeister

Hamburg 22  
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22 Ellisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



**John Ebel Installation**

Bauklempnerei - Bedachung  
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler  
Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81